Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Domgasse Schmiedgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise:
Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährig K. 7·20
Zustellen „ „ 2·60, „ „ 8·40
Durch Post „ „ 2.80, „ „ 8·40
Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und R. Blatzer. In Graz: Bei J. Dienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Eova's Nachfg. Eschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, M.-Feistritz, Ranna, Rann, Rann-Gutenbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Völkermarkt, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Staing, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Trifail, Gonobitz.

Nr. 212 — Marburg, Dienstag den 17. September 1918 — 58. Jahrg.

Geht doch, geht!

„Wenn die Slowenen sich absolut von Oesterreich trennen wollen, so wäre es wohl am besten, wenn sie mit den deutschen Kolonisten in Rußland tauschen würden; dann würden Krain und Untersteiermark eine richtige deutsche Abgrenzung erfahren." Heinrich Fürst Orsini und Rosenberg hat diesen Gedanken in einem gestrigen Wiener Blatte niedergelegt und seine Durchführung wäre eine derart erlösende und befriedigende Tat, daß er weitergetragen und seiner Verwirklichung zugeführt werden soll. Wenn es den Führern der südslawischen Los von Oesterreich-Hetze wirklich nur darum zu tun ist, sich von Oesterreich loszureißen, dann hätten sie hier den gangbarsten und einfachsten Weg und die allgemeine Zufriedenheit und Ruhe, welche durch die inneren Masoryks im Süden vernichtet wurden, könnten wieder aufblühen und Haß und Feindseligkeit wären wieder verschwunden. Zur Erreichung dieses Zieles wäre es gar nicht notwendig, daß alle Slowenen nach Rußland gehen; wir Deutsche haben auf unserem Boden durch viele Jahrhunderte mit ihnen in Frieden und Freundschaft gelebt und es wäre gar nicht anders geworden, wenn nicht vor mehr als fünfzig Jahren geweihte und nichtgeweihte panslawisti-

[illegible]

rent hätten im Süden, wenn sie nicht den Bonerband in den südlichen Teil der Monarchie geworfen hätten. Nach Rußland sollten nur jene gehen, die sich zur Maideklaration, zur Losreißung von Oesterreich bekennen — eine Volksabstimmung, der sich die inneren Masaryks, geweihte und ungeweihte, allerdings nicht mit solchen Eifer widmen dürften, als der berüchtigten Unterschriftensammlung für die Maideklaration, deren Sinn und Bedeutung die einfachen slowenischen Landleute gar nicht verstanden. Jene sollen nach Rußland gehen, die mit Bewußtheit für Los von Oesterreich arbeiten und daß die Führer der Hetze eventuell mit Gewalt dazu verhalten werden müßten, sich der Auswanderung aus Oesterreich anzuschließen und sich nach Rußland zu begeben, das müßte eine der Hauptbedingungen der Lösung jener Fragen sein. Gerne würden die Führer der Hetze das nicht tun, denn ihr Weizenblüht ja nur im Rahmen der nationalen Hetze, die sie bei uns in Oesterreich ungescheut betreiben dürfen; in Rußland würde ihnen dieses ihr einziges Geschäft bald verarmt und verdorrt sein und man würde dort mit ihnen nicht viel Federlesens machen; einige Dutzend Galgen in Rußland mehr oder weniger — das fällt dort nicht auf. Ein solcher Tausch — die Panslawisten nach Rußland, die deutschen Kolonisten von Rußland nach Oesterreich — würde im Interesse aller liegen. Es kämen alle wieder heim: Die Wenden, die zur Zeit der letzten Völkerwanderung aus dem heutigen russischen Osten in den Süden der heutigen Monarchie auf deutschen Boden kamen, von den Avaren als Sklaven gehalten und von den Deutschen befreit, würden wieder zurückkehren in ihre Ausgangsheimat; die deutschen Kolonisten, die nach Rußland gerufen wurden um dort deutsche Kultur hineinzutragen und heute noch nach Millionen zählen würden wieder heimgekehrt in deutsche Lande — das nationale Problem wäre gelöst und Frieden und Freundschaft könnten dort einziehen, wo die Agenten serbophiler, panslawistischer Gedanken die Zwietracht und den Haß ins Land hineintrugen. Geht doch Ihr Deklaranten, Los von Oesterreich-Hetzer — geht fort von Oesterreich in angenehmen Tauschverkehr!

Friedensbitte, kühle Aufnahme

Kein Friede = Kriegsfortsetzung

Französische Regierungsmänner für Krieg und Sieg.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 16. September. Nach einer Meldung der Ag. Havas veröffentlicht das „Journal" die Ansichten einiger hoher französischer Persönlichkeiten. Clemenceau erklärte, er hätte seine Worten, mit denen er seinen Glauben an den völligen Sieg ausdrückte, nichts hinzuzufügen. Briand legte Nachdruck auf die Tatsache, daß er am Siege nie gezweifelt habe. Painleve bemerkt, daß heute die Gefahren hinter uns sind. Unter einem Kommando zusammengefaßt, aneinander gekettet durch die engste Freundschaft und durch ein unerschütterliches Vertrauen, werden die alliierten Streitkräfte alle Hindernisse überwinden.

Die österr.-ung. Friedensbitte.

Die Einberufung des Deutschen Reichstages verlangt.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 16. September. Wie der „Vorwärts" mitteilt, soll der Aktion der österreichisch-ungarischen Regierung eine Verständigung der Mehrheit des österreichischen Parlamentes vorhergegangen sein. Die durch die Friedensaktion geschaffene neue Lage machte es notwendig, daß die Beratungen im Ausschuß fortgesetzt werden. Der Ausschuß hat auch gestern getagt. Es dürften auch neue Besprechungen zwischen dem Ausschusse und dem Reichskanzler erfolgen. In parlamentarischen Kreisen wird es nicht für angängig gehalten, daß große Fragen der Friedens- und Zukunftspolitik angeschnitten werden, ohne daß man das Parlament hört. Für eine sofortige Einberufung des Reichstages tritt der „Vorwärts" unter Hinweis auf die militärischen Ereignisse und der österreichischen Friedensschrittes und nicht zuletzt auch auf das finnische „Abenteuer" mit besonderer Heftigkeit ein.

Aber auch die bürgerliche Presse wie die rechtsliberale „Vossische Zeitung" fordert mit Entschiedenheit die sofortige Einberufung des Reichstages. Graf Hertling empfieng gestern mittags die Parteiführer. Gegenstand der Beratungen bildete die deutsche Antwort auf die österreichische Note, die in kürzester Frist zu erwarten ist.

England.

Der erschöpfte Lloyd George.

KB. London, 15. September. (Reuter.) Lloyd George hatte einen recht befriedigenden Tag, aber am Nachmittag erhöhte sich das Fieber ein wenig und ein Gefühl der Erschöpfung trat hinzu. Er wird so ruhig gehalten, wie die Umstände es gestatten.

Italien.

Orlando über Oesterreich und über unsere Armee.

Berlin, 16. September. Tel.-Union meldet aus Lugano: Der Pariser „Temps" veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem italienischen Ministerpräsidenten Orlando. Dieser erklärte seine Begeisterung für Foch und sagte in Bezug auf die Lage an der italienischen Front, es sei ein Irrtum, zu glauben, daß das österreichische Heer infolge der inneren Uneinigkeiten in der Doppelmonarchie geschwächt und zur moralischen Auflösung geschritten sei. Der tiefgehende Zwist in Oesterreich sei eine Tatsache, aber nicht minder wahr ist, daß die Schlagkraft des österreichischen Heeres durchaus noch solid sei.

Rußland.

Protest gegen Einmischungen.

KB. Moskau, 16. September. Auf die Protestnote des diplomatischen Korps in Petersburg vom 6. September bezüglich des Roten Terrors veröffentlicht „Izwestia" eine ausführliche, sehr scharfe Antwortnote Tschitscherins, welche mit den Worten schließt: Wir lehnen aufs energischste jede Einmischung neutraler kapitalistischer Mächte zu Gunsten der russischen Bourgeoisie ab und erklären, daß wir jeden Versuch der Vertreter dieser Mächte, die Grenzen des gesetzmäßigen Schutzes der Interessen ihrer Landsleute zu überschreiten, als Versuch zur Unterstützung der russischen Gegenrevolution betrachtet werden.

Fernere Haltung zur Entente.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Genf, 16. September. Aus Stockholm wird gemeldet, daß die Volkskommissäre von Petersburg zur Sitzung des Sowjets nach Moskau gereist seien, wo bezüglich der Haltung zur Entente Beschlüsse gefaßt worden.

Iwanow — Kosakenoberbefehlshaber

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 16 September. Der ehemalige Kommandant der russischen Westfront General Iwanow hat den Oberbefehl über die Kosakentruppen übernommen.

Persien.

Gewaltsam eingesetztes Entente-Kabinett.

KB. Paris, 15. September. Das neue persische Kabinett, das am 7. August eingesetzt wurde und laut Meldung des „Temps" erst nach gewaltsamer Entfernung verschiedener früherer Kabinettsmitglieder seine Aufgaben aufnehmen konnte, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ministerpräsident und Minister des Inneren Musured Danleh, Minister des Aeußeren Boschawerel-Memalik, Finanzminister Moscherel Mulek und anderen. (Da hat wiederum England, als „Schützer schwacher Nationen", einen Staat und dessen Regierung vergewaltigt!)

Bulgarien.

Mitteleuropäisches Wirtschaftssystem.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Sofia, 16. September. In der ersten Oktoberhälfte wird eine Wirtschaftskonferenz des Vierbundes in Sofia stattfinden. Die Besprechungen werden sich auf die Beteiligung Bulgariens am mitteleuropäischen Wirtschaftssystem und der Uebergangswirtschaft erstrecken und auch jene der Donau- und Schwarzen Meerfragen.

Sachsens König in Sofia.

KB. Sofia, 16. September. (Bulg. Tel.-Agentur.) Der Empfang des Königs von Sachsen fand in Beobachtung desselben Zeremonellen statt, wie jener des Königs von Bayern. Nach der Ankunft im königlichen Palais fand ein Frühstück statt. Abends wird ein Galadiner gegeben.

Dänemark.

Skandinawische Arbeiterkonferenz

KB. Kopenhagen, 15. September. Die skandinawische Arbeiterkonferenz hat gestern ihre Beratungen geschlossen. Ein Beschluß spricht sich für die eheste Beseitigung der durch den Krieg geschaffenen zwischen den Arbeiterorganisationen bestehenden Meinungsverschiedenheiten und für die Wiederherstellung der internationalen Arbeiterbeziehungen aus.

Türkei.

Verhandlungen mit Deutschland.

KB. Konstantinopel, 15. Sept. Auf die aus Berlin vom Großwesier eingelangten Telegramme fand gestern, wie die Blätter melden, ein außerordentlicher Ministerrat statt. Die Blätter neigen der Auffassung zu, daß die Berliner Meldungen, wonach die Verhandlungen des Großwesiers einen günstigen Verlauf nehmen, der Wahrheit entsprechen und äußern darüber ihre Befriedigung.

Deutsches Reich.

Zur neuen öst.-ung. Friedensbitte.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 16 September. Die Tel.-Union meldet aus Berlin: Die Einladung des Grafen Burian an die Regierungen der kriegführenden Mächte hat begreiflicherweise in politischen Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Seit Samstag abends herrscht im Parlament eine geradezu fieberhafte Tätigkeit. Die Regierung hat Veranlassung genommen, die Parteiführer von der österreichischen Note zu unterrichten. Es ist darnach anzunehmen, daß die Note Burians im Einverständnis mit der deutschen Regierung abgefaßt worden ist. Man unterschätzt keineswegs die Motive der öst.-ung. Regierung und hat in der eindringensten und klaren Darlegung der Lage und der Tatsache nicht das Mindeste auszusetzen,

zumal zwischen der letzten Rede des Vizekanzlers von Payer und der Rede Burians ein unverkennbarer innerer Zusammenhang besteht.

Ungarn.

Hohes Amt für Tisza.

Ofenpest, 16. September. Wie der Korrespondent der „Wiener Mittagszeitung" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, soll Graf Tisza in der allernächsten Zeit mit einem hohen Verwaltungsposten betraut werden. Nach verschiedenen Mitteilungen soll er entweder den Posten eines Banus von Kroatien oder die neugeschaffene Stelle eines Ministers für Bosnien und der Herzegowina erhalten.

Inland.

Die österr.-ung. Friedensaktion.

Samstag abends ließ Minister Burian den Blättern den Wortlaut einer neuen amtlichen Friedensbitte Oesterreich-Ungarns übergeben. Darin werden die Feinde gebeten, Delegierte in eine Ort des neutralen Auslandes behufs gemeinsamer Besprechung der Alliierten mit dem Vierbund zu entsenden. Sowohl bei uns als auch in Deutschland verspricht man sich von dieser neuen Friedensbitte nichts; man rechnet vielmehr damit, daß sie den Kriegs- und Siegeswillen der Feinde neuerdings anspeitschen wird, weil sie als Zeugnis der Schwäche gedeutet werden kann und den Feinden mehr verspricht, wenn sie im Kriege verharren.

Stimmen aus dem Deutschen Reiche.

KB. Berlin, 16 September. Die Blätter setzen in den Erfolg der österreichisch-ungarischen Note keine allzugroßen Hoffnungen und befürchten, daß sie nur zu größeren Kriegsanstrengungen seitens der Entente führen wird, weil sie als Schwäche aufgefaßt werden kann. In der „Vossischen Zeitung" heißt es: Jedenfalls handelt es sich um eine solche Handlung, für die die Verantwortung Oesterreich-Ungarn zu tragen hat. Wir halten das Verfahren, das Oesterreich-Ungarn hier einschlug, um zum Frieden zu kommen, weder für neu, noch für eigenartig, dagegen aber für gefährlich. Der „Börsenkurier" sagt: Wir möchten gerne vernehmen, daß der Wiener Regierung Tatsachen bekannt sind, die den Friedensoptimismus rechtfertigen. Ebensowenig kennen wir den Inhalt der Vorschläge, von denen die Verfasser der Note eine günstige Wirkung auf die Gegner und für sie die Zustimmung der Verbündeten erwarten.

Berlin, 16. September. (Tel. Com. p) Die linksliberale Berliner „Börsenzeitung" schreibt, daß die deutsche Bereitwilligkeit zu den eingehenden Prüfungen der Note dadurch nicht berührt oder gar beeinflußt werden kann, daß die österreichisch-ungarische Regierung unter alleiniger Verantwortung vorgegangen ist und daß die übrigen Mächte des Vierbundes, also auch Deutschland, an der Aktion nicht beteiligt sind. Wir gestehen unserem Verbündeten zu, daß seine Beweggründe sehr gute sind und können wünschen, daß er keine Enttäuschung erleb.

Erklärung der „N. A. Zeitung".

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Widerhall, den die gestern bekannt gemachte Note Oesterreich-Ungarns an die Regierungen aller Mächte in der deutschen Presse gefunden hat, ist ein neuer Beweis für die schon oft bekundete ernste Friedensbereitschaft unseres Volkes. Allenthalben tritt die Tatsache in die Erscheinung, daß der von unserem Bundesgenossen unternommene Schritt in Deutschland nicht nur vollem Verständnis begegnet, sondern auch dem Geiste entspricht, in dem wir vom Anfang an den gemeinsamen Kampf um die künftige Wohlfahrt der verbündeten Reiche und Völker geführt haben. Wenn sich in mancherlei Kreisen Zweifel an dem Erfolg des Vorgehens unseres Bundesgenossen regen, so gründen sie sich auf Erfahrungen, die wir oder unser Bundesgenossen bisher in allen Fällen gemacht haben, wo wir bestrebt waren eine Verständigung anzubahnen und den Europa zerfleischenden Krieg auf dem Wege der Uebereinkunft beschleunigt zu Ende zu führen. Die Berechtigung jener Zweifel liegt offen zutage, sie ändert aber, wie sich von selbst versteht, nichts an der Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, sich gerne und ohne Verzug an den Besprechungen zu beteiligen, die etwa nunmehr infolge der neuen Anregung Oesterreich-Ungarns zustandekommen sollten.

Eine weitere Kriegserklärung?

Brasilien gegen Oesterreich-Ungarn.

Haag, 16. September. Reuter meldet aus Washington, daß dort die Nachricht eingegangen ist, wonach Brasilien die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn abgebrochen und erklärt habe, daß der Kriegszustand zwischen beiden Ländern bestehe.

Kurze Nachrichten.

Ehemaliger englischer Generalstabschef gestorben. Feldmarschall Michelson, der im Jahre 1917 Chef des englischen Generalstabes war, ist am 13. d. M. gestorben.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am 15 d. bei Eggenburg auf der Franz-Josefs-Bahn ereignet. Der Personenzug Nr. 22, der um 4 Uhr 10 Min. nachmittags von Gmünd abgegangen ist, wurde, als er aus dem Stationsgebäude ausfuhr, von einem in die Station geschobenen Zug gestreift. Durch Anprall wurden drei vollbesetzte Waggons vollständig zertrümmert. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Person getötet, 13 wurden schwer verletzt.

Ernährungsfragen.

Wiederherstellung der alten Brotration in — Deutschland. Aus Berlin, 10. d., wird gemeldet: Es besteht die Absicht, vom 1. Oktober an die Brotration wieder auf den alten Stand zu bringen, derart, daß die Mehlration wieder auf 200 Gramm festgesetzt wird. Außerdem sollen aber 10 Prozent Streckungsmittel gegeben werden.

Verstärkter Wildabschuß im Salzburgischen. Wie aus Salzburg berichtet wird, hat die Landesregierung in Salzburg bisher rund 200 Aufträge erlassen, durch welche die Jagdbesitzer im Lande Salzburg verpflichtet werden, innerhalb der laufenden Schußzeit in dem Wildstand ihrer Reviere angemessene Abschüsse von Hochwild, Gemsen und Rehwild für Approvisionierungszwecke durchzuführen. (Das wäre auch bei uns angebracht!)

Marburger und Tages-Nachrichten.

Trauung. Gestern um halb 12 Uhr vormittags fand in der Domkirche die Trauung des Herrn August Pessel, Lehrer in Mahrenberg mit Fräulein Agi Schebivy statt.

Kriegsauszeichnung. Feldartilleriefähnrich Kurt Delpin, Kriegsfuchs der Grazer akad. Burschenschaft „Arminia", wurde für sein tapferes Verhalten in den Sieben Gemeinden mit der großen Silbernen ausgezeichnet.

Theaterdirektor Gustav Siege — zweifach ausgezeichnet. Im Namen des Kaisers hat Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Salvator dem Direktor unseres Stadttheaters, Herrn Gustav Siege, für dessen besondere Verdienste um das Rotd Kreuz das Ehrenzeichen 2. Klasse mit der Kriegsdekoration taxfrei verliehen. — Der Finanzminister hat im Auftrage des Kaisers Direktor Gustav Siege in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Förderung der Kriegsanleihe ein Anerkennungsdiplom übermittelt.

Spende Die Fräulein Hobacher in Mellingberg haben zur Erinnerung an ihre unvergeßlichen Eltern 100 K. den Kriegsblinden des 3. Korps gewidmet. Dieser Betrag wurde vom Stadtrate dem Kriegsfürsorgeamte des k. u. k. Kriegsministeriums übersendet. — Für die Rettungsabteilung spendeten: Herr Skube, Scherbaum, aus Anlaß einer Hilfeleistung 50 Kr., Frau Rosa Holzknecht 20 Kr., Herr Johann Ferner, Leoben, statt einer Blumenspende für die verstorbene Frau Marie Efferl 5 Kr. — Die Familie Theresia Wiesthaler spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Felber in Tresternitz 40 Kr. für die Marburger Kriegsküche. — Herr Hauptmann-Rechnungsführer Kases spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Schloßbesitzer Herrn Bachler in Kranichsfeld 30 Kr. der Labestelle am Marburger Hauptbahnhofe.

Fahrraddiebstahl. Montag Mittag wurde vor dem Fenster des Tabak-Hauptverlages am Hauptplatze ein dort angelehntes neues Puch-Fahrrad gestohlen. Das Fahrrad hat aufgebogene Lenkstange, schwarze Rahmen mit grünen Streifen, gelben Ledersattel und trägt die Nr. 125.805. Bei Abgabe des Rades im Hauptverlag werden dem Überbringer 400 Kronen übergeben.

Falsche Zähne und der Krieg. Infolge der Behinderung von Zufuhren aus Amerika ist das Material für falsche Zähne und Gebisse im Preise bedeutend gestiegen. Die Erste Wiener Zahn-Einkaufsstelle der bekannten Firma Emil Policzer, Wien, 1. Bezirk, Seilergasse 8, zahlt daher für alte Zähn, auch wenn sie gebrochen sind, 1 bis 6 Kronen per Stück und für Gebisse (Gold) sogar bis 400 Kronen. Das P. T. Publikum wird gebeten, die Zähne rekommandiert an die Firma einzusenden, welche den Schätzungspreis umgehend mitteilt und denselben nach erfolgtem Einverständnis — wenn gewünscht, auch per Expreß — einschickt.

Verhafteter Deserteur. Der wiederholt vorbestrafte 22jährige Werksarbeiter Franz Domadenik aus Franheim, Bezirk Marburg, wurde vom Oberwachmanne Karl Steiner am 15. d. M. hier verhaftet, weil er bereits Mitte Juni l. J. von der Stabsabteilung des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47 desertierte und in der Nacht zum 24. April 1918 bei der Besitzerin Apollonia Jarc in Rantsche mit drei weiteren Soldaten einen Einbruch verübte und hiebei Kleider und Lebensmittel im Werte von ungefähr 6000 K. entwendete. Domadenik gab sich als Leutnant und als Militärpolizeiagent aus und dürfte weitere strafbare Handlungen am Gewissen haben.

Mittelstandsware abholen. Beteilte der Mittelstandsware aus der Umgebung oder der Provinz werden im eigenen Interesse infolge Ueberhandnehmens der Beraubungen an Paketen ersucht, die Pakete entweder persönlich abzuholen oder durch Bevollmächtigte mit dem Zuteilungsschein abholen zu lassen und hievon die Landesbekleidungsstelle unter Berufung auf die Nummer des Zuteilungsscheines zwecks Deponierung zu verständigen.

Magdalenen-Apotheke. Kaiser Wilhelmplatz versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Unterricht und Erziehung.

Die Kurse für Literatur und Philosophie beginnen in dieser Woche. Der Literaturkurs soll tieferes Verständnis und gründliche Kenntnis der deutschen Dichtung sowie Einblick in ihre geschichtliche Entwicklung, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert, vermitteln und die sprachlich-stilistische Gewandtheit der Kursteilnehmer fördern. Der Philosophiekurs soll mit den Hauptvertretern und den wichtigsten Fragen der Philosophie bekannt machen. Der Preis jedes Kurses zu je zwei Wochenstunden beträgt 20 Kr. monatlich. Die erste Literaturstunde findet Dienstag den 17. um sechs Uhr, die erste Philosophiestunde am Mitt-

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Rasch führte er das Pferd davon und suchte mit verdoppeltem Eifer das Versäumnis vom vorigen Tage gut zu machen. Denn die „Alte" hatte verdammt scharfe Augen und sackerte nicht lange, wenn jemand seine Pflicht nicht erfüllte. Und man war in Hohenegg recht gut aufgehoben. Tat man seine Pflicht, dann wurde einem auch sein Recht im vollsten Maße.

Frau von Hohenegg sah dem Reitknecht nach, bis er im Stall verschwunden war. Dann warf sie einen scharf prüfenden Blick ringsum. Da sie alles in Ordnung fand, ging sie langsam, steif von dem langen Ritt über die Felder, aus dem Hof hinaus und hinüber nach dem „Schloß", wie das prachtvolle Herrenhaus in der ganzen Umgegend hieß.

Eine breite Freitreppe führte zum Portal hinauf. Sie stampfte langsam, Stufe um Stufe hinauf.

Ihre mittelgroße, untersetzte Gestalt steckte in einem Reitkleid von großer Originalität. Eine joppenartige Jacke bedeckte den Oberkörper. Der Unterkörper steckte in einer Art Rockhose, deren Hosenbeine an den Knien in festen Ledergamaschen zusammengefaßt waren. Diese Ledergamaschen endeten in schönen steifen Stiefeln.

Auf dem Kopfe war das spärliche graue Haar zu einem festen Knoten zusammengedreht, darauf saß ein von Wind und Wetter arg mitgenommener Filzhut, der mit einem Band unter dem Kinn festgehalten wurde. Unter diesem Filzhut sah das runde volle Gesicht sehr energisch und wenig freundlich hervor.

Die Herrin von Hohenegg sah in diesem grotesken Anzug weder nett noch damenhaft aus. Aber originell wirkte sie darin. Jedenfalls war der Anzug sehr praktisch und zweckmäßig für einen Ritt über die Felder bei Wind und Wetter, zumal Frau von Hohenegg nur im Herrensitz ritt und sich nur so auf ihrem behäbigen Gaul sicher fühlte.

Sie betrat jetzt die große Halle im Mittelbau. Diese war mit Steinfließen ausgelegt, über welche breite Teppichläufer lagen. Die Wände in dieser Halle waren mit hohen Holzpaneelen versehen und die Decke wurde kreuzweise von dunkelgebeizten Eichenbalken gestützt. Außer einer Gruppe hoher Ledersessel, die um den Kamin standen, befanden sich keine Möbel in diesem Raum. Aber die breite Eichentreppe im Hintergrund mit dem schweren geschnitzten Geländer wirkte in ihrer architektonischen Schönheit sehr dekorativ.

Von dieser Treppe her kam ein alter, weißhaariger Diener in schlichter, dunkler Livree auf die Herrin zu. Sein Gesicht war sehr faltig und glatt rasiert. Johann war seit nahezu fünfzig Jahren in Hohenegg. Er war der Kammerdiener der beiden zuletzt verstorbenen Freiherren von Hohenegg gewesen. Vom Vater war er auf den Sohn übergegangen und nach dem Tode des Sohnes hatte ihn die Gattin desselben, die jetzige Herrin von Hohenegg, zu einer Art Haushofmeister avancieren lassen.

Frau Lauras Gatte hatte noch auf dem Sterbebette darum gebeten, daß Johann bis an sein Lebensende eine Freistatt in Hohenegg erhalten solle und Frau Laura schätzte den zuverlässigen treuen Diener, dem sie in jeder Beziehung volles Vertrauen schenkte. Johann war bereits siebzig Jahre alt, verrichtete aber sein Amt in voller körperlicher und geistiger Frische. Sein Hauptamt bestand darin, den Silberschatz der Hoheneggs zu hüten und zu pflegen. Dieser Silberschatz war berühmt. Einmal war er in der Zeit höchster Not an den Maschinenfabrikanten Brinkmeyer, Frau Lauras ersten Gatten, verkauft gewesen. Man sagte in der Nachbarschaft, der verstorbene Freiherr von Hohenegg habe die Witwe Brinkmeyers nur geheiratet, damit der Silberschatz wieder nach Hohenegg käme. Aber das war nur Scherz, man wußte genau, daß Frau Laura dem Freiherrn nicht nur den Silberschatz, sondern ganz Hohenegg als Heiratsgut mitgebracht hatte.

Johann diente nun schon seit sechs Jahren — so lange war der Freiherr tot — seiner Herrin mit derselben Treue wie zuvor den beiden Herren von Hohenegg. Und wenn Frau Laura einem ihrer Diener eine Ausnahmestellung einräumte, so war es Johann.

Nun stand er so stramm und aufrecht, als seine Jahre es erlaubten, vor ihr. Sie nickte ihm zu.

„Morgen, Johann! Ist die Post schon da?"

„Zu dienen, gnädige Frau, ich habe sie auf den Frühstückstisch gelegt."

„Gut! Also in zehn Minuten mein Frühstück, will nur rasch mein Reitzeug ablegen. Ganz steif bin ich geworden! Wir werden alt, Johann."

„Gnädige Frau sind noch jung gegen mich; aber gnädige Frau sollten nicht mehr so früh auf die Felder hinaus. Der Herr Verwalter ist doch draußen", erwiderte Johann mit sehr bescheidener Vertraulichkeit.

Frau Laura klemmte die Reitpeitsche unter den Arm und riß den Hut vom Kopfe.

„Der Verwalter ist ein Windhund, Johann! Er ist noch zu jung und hat Faxen im Kopfe! Wenn man dem nicht auf die Finger paßt, läßt er fünfe gerade sein. Er braucht eine Kontrolle, weil er ewig Liebesgedanken im Kopfe hat.

Fortsetzung folgt.

woch, den 18. um sechs Uhr nachmittags im Gymnasialgebäude (Erzherzog Eugenstraße) ebenerdig rechts, Zimmer Nr. 26 statt. Weitere Anmeldungen werden bei den Stunden oder Arndtgasse 2, 1. Stock entgegengenommen.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 16. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Bei Mori und auf dem Monte Cimone wurden feindliche Patrouillen abgewiesen. In den Sieben Gemeinden scheiterten mehrere italienische Vorstöße. Im Brentatale drückte der Feind unsere Feldwachenlinien etwas zurück.

Im albanischen Küstengebiet versuchten die Italiener vergeblich, uns den Raumgewinn der letzten Tage wieder zu entreißen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. Sept. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst v. Böhn.

In der Lysniederung und südlich vom La Bassekanal führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Zwischen Avrincourt und Epehy am frühen Morgen heftige Artilleriekampf dem bei und südlich Avrincourt Teilangriffe folgten. Der Feind wurde abgewiesen. Tagsüber blieb die Gefechtstätigkeit in mäßige Grenzen. Nordwestlich von Vermont, am Holnonwalde und bei Essigny le Grand Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Heftige Teilkämpfe zwischen Ailette und Aisne. Nach vergeblichen Vorstößen am frühen Morgen brach der Feind am Abend erneut zum Angriff vor. Im allgemeinen wurde er abgewiesen. Er hat die Einbruchsstelle aus den Kämpfen der Vortage etwas erweitert und faßte am Südteile von Vaily Fuß. Zwischen Aisne und Vesle blieb die Infanterie untätig. Wir säuberten die aus den Kämpfen vom 14. September noch zurückgebliebenen kleineren Franzosennester.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Von den Cotes Lorraines bis zur Mosel lebte der Artilleriekampf am Abend zeitweilig auf. Vor unseren Stellungen entwickelten sich mehrfach heftige Infanteriegefechte, in denen wir Gefangene machten. Am Abend stand der Feind etwa in der Linie Fresnes—St. Hilaire — Haumont — Rembercourt und am Walde von Rappes.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Vorstöße des Feindes an der lothringischen Front wurden abgewiesen.

Als Vergeltung für das fortgesetzte Bewerfen deutscher Städte wurden auf Paris in der vergangenen Nacht durch die Bombengeschwader 22.000 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und 15 Fesselballons ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

8000 Tonnen versenkt.

KB. **Berlin**, 16. September. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze verlor der Feind durch die Tätigkeit unserer U-Boote weitere 8000 Brutto-Registertonnen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Großer Passagierdampfer versenkt.

KB. **London**, 15. September. Der Union Castle Dampfer „Galway Castle" (7988 Brutto-Reg.-Tonnen), der am Samstag von England nach Südafrika abgegangen war, wurde am Dienstag um 7 Uhr früh torpediert. 34 Mann der Besatzung und 120 Passagiere werden vermißt. Der südafrikanische Eisenbahnminister Burton wurde gerettet. Die „Galway Castle" hatte 749 Personen an Bord, wovon die Mehrheit aus Frauen und Kindern bestand. (Die Frauen- und Kinderliste fehlt in englischen Berichten ständig wieder.)

Kino.

Das neue Stadtkino am Domplatz wurde vollkommen neu hergerichtet und bietet jetzt den behaglichsten Aufenthalt für Kinobesucher. Das gegenwärtige Weltschlagerprogramm, welches täglich vor ausverkauftem Hause vollste Bewunderung und Anerkennung findet, wird nur bis Donnerstag vorgeführt. Von da ab wird der Poldi Siegelin der Filmgesellschaft „Gollegia" in Wien zum allgemeinen Vertrieb übergeben. Demnächst gelangt das reizende Filmwerk in Wien, Berlin, Ofenpest und Konstantinopel zur Vorführung. Das nächste Programm ist ebenfalls als Schlager 1. Ranges zu bezeichnen. Maria Novelly, die berühmte Filmtragödin spielt in dem Sensationsdrama „Unheilbar" die Hauptrolle.

Aus dem Gerichtssaale

Die Gattin des Doppelraubmörders. Der Bergarbeiter Peter Krosic welcher der Militärgerichtsbarkeit untersteht, ist des zweifachen Raubmordes geständig. Er gibt zu, am 23. oder 24 Juli 1917 den Anton Kobale in Monedbach ermordet und beraubt zu haben; am 16. April 1917 beging er auch in Sulzbal an der Maria Schauperl einen Raubmord. Von der bei beiden Raubmorden gemachten Beute gab er seiner Gattin Anna Krosic mindestens 7 Kilo Schweinefett, eine geselchte Schweinszunge, 3 Kilo weißes Mehl, Zucker, Leinentücher, Kleidungsstücke, Bargeld usw. Die Anna Krosic, welcher nach ihrem Geständnisse ihr Mann sagte, daß er diese Sachen gestohlen habe, war vor dem Kreisgerichte wegen des Verbrechens der Diebstahlsteilnehmung, aber auch wegen des Verbrechens des Diebstahles angeklagt, weil sie im Großgasthofe „Meran" in Marburg, wo sie als Stubenmädchen bedienstet war, ihrem Dienstgeber, Mitbediensteten und unbekannten Reisenden Hemden usw. gestohlen hatte. Das Kreisgericht verurteilte die Anna Krosic zu sechs Monaten schweren Kerker.

Särge aus den Gräbern gestohlen. Vor dem Kreisgerichte in Teschen waren der Totengräber Georg Hermann und der Arbeiter Andreas Kriwanek angeklagt, daß sie Gräber öffneten, und die Särge stahlen, die sie einer Leichenbestattungsanstalt verkauften; auch sollen sie den Leichen die Kleider abgenommen und sich angeeignet haben. Der Totengräber verantwortete sich, daß es sich um Gräber handelte, die schon älter als zehn Jahre und aufgelassen waren. Hermann und Kriwanek wurden zu vier Wochen strengen Arrest verurteilt.

Volkswirtschaft.

Kunstdünger. Mit der Ministerialverordnung vom 26. April d. J. wurde die Verteilung des Kunstdüngers in der Weise geregelt, daß die vorhandenen Kunstdüngermengen nach einem Schlüssel auf die einzelnen Kronländer aufgeteilt und innerhalb des Landes von der bestehenden Hauptkörperschaft den Verbrauchern zugewiesen werden. Trotzdem wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß die Kunstdüngerverteilung nicht mehr vom Ackerbauministerium erfolgt, langen noch immer zahlreiche Gesuche um Zuweisung von Kunstdünger beim Ackerbauministerium ein, und zwar nicht nur unmittelbar, sondern gleich auch unter gleichzeitiger Befürwortung im Wege der politischen Bezirke und Landeswirtschaftsämter. Solche Gesuche an das Ackerbauministerium sind völlig zwecklos; sie können eine abgesonderte Erledigung in Hinkunft nicht finden.

Ablieferungspflicht von Raps. Zufolge eines Erlasses des Handelsministeriums wurden die politischen Unterbehörden im Hinblick auf die herannahende Rapsernte beauftragt, Diejenigen Ölmühlen, welche von der seinerzeit angeordneten allgemeinen Sperre ausgenommen wurden, einer genauen Kontrolle zu unterziehen, damit in denselben nicht widerrechtlich Raps und Rübsen verpreßt werden. Es wird hervorgehoben, daß aller Raps abzuliefern ist und daß den Produzenten daher nicht das Recht zusteht, für den Bedarf ihrer Wirtschaft irgendwelche, wenn auch noch so kleine Rapsmengen zurückzubehalten und zu verpressen.

Rauhfutter-Beschwerden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rauhfutterbesitzer allfällige Beschwerden über die Höhe der ihnen von den Gemeinden zur Ablieferung vorgeschriebenen Rauhfuttermengen, bezw. Ansuchen um Belassung der ihnen zur Ablieferung vorgeschriebenen Rauhfuttermengen ausnahmslos bei der politischen Bezirksbehörde, in deren Sprengel die Gemeinde gelegen ist, einzubringen haben, welche über die Verpflichtung zur Rauhfutterabgabe endgültig erkennt.

Eingesendet.

Privatlehranstalt Kovac-Engelhart in Marburg. Die Herbstkurse für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slovenische Sprache beginnen am 1. Oktober 1918. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Max Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Zahnarzt Dr. Lambrinos
zurückgekehrt. 9758

Prima Paradeismark
Kürbiskraut, Zwiebel, Knoblauch, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Gurken, roh und eingesäuert, liefert Rudas, Budapest, Ankerkörz 1, Ankerpalais. 9864

Die Gemeinde-wirtschaftsamtliche

Obst- und Gemüse-Uebernahme- und Verteilungsstelle

9792 befindet sich in den Lokalitäten der **Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz & Co.** und der Firma **A. Himmler**

Marburg a. D., Blumengasse 18—20.

†

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Onkels, des Herrn

Ferdinand Garnitz

Gasthof- u. Realitätenbesitzers, langjähr. Gemeinderates der Gemeinde Leitersberg

welcher Montag den 16. September 1918 um halb 3 Uhr früh nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 76. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch den 18. September um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Leitersberg 127, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 19. September um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Leitersberg bei Marburg, den 16. September 1918.

Familien Jlaunigg, Garnitz und Wolf.

An die Obst- und Gemüsehändler in Marburg!

Dem legitimen Händler ist es infolge der Reichs- und landesamtlichen Obst- und Gemüsesperre ab 4. September nicht mehr möglich, sich für seinen Geschäftsbedarf beim Erzeuger selbst Obst und Gemüse zu beschaffen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß er empfindlich an Vermögen und persönlicher Freiheit bestraft wird und eventuell auch den Gewerbebetrieb verliert.

Anscheinend wird dadurch der legitime Handel empfindlich geschädigt.

In Wirklichkeit wird aber der reelle, solide Handel dadurch nur gesetzlich geschützt u. zw. im Rahmen eines anständigen bürgerlichen Erwerbes, da damit der gleichmäßige Einkauf für den Kleinverkäufer sichergestellt und durch den gesetzlich festgestellten Verkaufspreis dem Händler auch ein bürgerlicher Nutzen gesichert wird. Zum Beispiel kann der legitime Händler bei der Gemeindewirtschaftsamtlichen Obst-Verkehrsstelle heute Apfel, schöne Ware, mit 95 K. für 100 Kg. nach Maßgabe der Vorräte in jedem Quantum kaufen und darf selbe mit 1·15 K. im Kleinverkaufe wieder abgeben. Das entspricht einem tatsächlichen reellen, bürgerlichen Gewinne.

Für Schleichhändler allerdings wird dadurch das Geschäft, wenn schon nicht ganz unmöglich, so doch sehr erschwert.

Da der Schleichhandel nicht nur der Allgemeinheit, sondern insbesondere auch den reellen Geschäftsmann durch Wegnahme seines ihm gebührenden Handelsumsatzes schädigt, ist es im Interesse des reellen legitimen Handels, daß er die Bestrebungen des Gemeindewirtschaftsamtes, den Verkehr mit Obst und Gemüse zu organisieren, tunlichst unterstützt, was er durch tätige Teilnahme an der Bekämpfung des Schleichhandels tun kann.

Ich bitte daher die geehrten Kollegen im Obst- und Gemüsehandel, mir alle Ihre Beobachtungen bezüglich des Schleichhandels zur Kenntnis zu bringen, damit ich veranlassen kann, daß gegen diesen Schädling des Wirtschaftslebens entsprechend gesetzlich vorgegangen wird, wie ich überhaupt bitte, mich in der mir übertragenen Tätigkeit zum Wohle aller, das ist im Interesse der Erzeuger als auch der Händler und ebenso auch der Verbraucher, tatkräftigst zu unterstützen und mir mit Wohlwollen und Vertrauen entgegenzukommen.

Ich meinerseits verspreche allen Beteiligten größte Objektivität und größtes Entgegenkommen, soweit es mir die gegebenen Vorschriften gestatten.

Adolf Himmler
Leiter der Marburger gemeindewirtschaftsamtlichen Obst- und Gemüse-Übernahms- und Verteilungsstelle
Marburg a. D., Blumengasse 18

701

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Zerrissene Strümpfe und Socken repariert wie neu billigst die Strumpfreparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Erzh. Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postversand. Gesetzl. geschützt.

Guten Obstmost 3 Halben geg. Brennholz. Anfr. bei A. Mydlil, Luthergasse 9. 9535

Französischer Unterricht wird nach leichter Methode erteilt. Adr. in der Verw. 9810

Suche für Theatersaison **halbes Logenabonnement.** Anzufr in der Verw. 9723

Knabenanzug für 12—14 Jahr, Friedensstoff, gegen Lebensmittel. Anfrage in Verw. 9772

Guter **Kostplatz** für ein Mädchen, welches eine Lehranstalt besucht. Anfrage Langergasse 13. 9766

Klavierunterricht wird erteilt. Freihausgasse 2, 2. St. 9794

Gebe ein halbes Kilo Bohnenkaffee und 2 Kilo weißes Mehl u. Draufzahlung für Brennaborwagerl. Unter ‚Brennabor' an Bw.

Schüleraufnahme bei Fräulein Grögl, staatl. geprüfte Klavierlehrerin. Domgasse 2, 16. u. 17. September von **10—12**. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. 9499

Chiffon zu tauschen gesucht Anfrage in der Verw. 9848

Einfacher **Mittagtisch** für eine Dame mit 3jährig. Kind gesucht. Antr. unt. ‚Stadtzentrum' an Bw.

Gebe ein Paar neue **Spangenschuhe** Nr 38. 1 halbes Dutzend reine Kinderstrümpfe für 1 Jahr, 1 drap Herbstmantel, 3 neue Barchenthosen für 5 Jahre, Schneiderpuppe geg. Eier, Spiritus, Tabak oder sonstige Lebensmittel. Tegetthoffstraße 51, 1. Stock rechts

Hohe schwarze **Schnürschuhe** 37 sind gegen 38 umzutauschen oder gegen Bezugschein zu verkaufen. Anfr. Tegetthoffstr. 57, 1. St.

Gebe **Schweinefett** oder Geld für einf. Bett. Tisch und 2 Sessel Antr. unt. ‚Bald' an Bw. 9636

Gebe neue **Männerschnürschuhe** Nr. 43 für Kartoffel. Triesterstr. 14, Tür 2. 9828

Winter-Kleidungsstücke für 16 bis 17jähr Mädchen geg. Lebensmittel zu kaufen gesucht. Anträge unt. ‚Lebensmittel' an Bw. 9823

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20 8415

Schöner **Besitz,** Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf Nr. 70, St. Veit am Bogau.

Zinshaus zu verkaufen. Neudorf, Wolfgangstraße 2 bei Marb. 9817

Haus mit Garten, im Zentrum der Stadt wird zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Zuschr. unter „Zentrum" an Verw. 9800

Zu kaufen gesucht

Lederhose für einen starken 13j. Knaben gesucht. Wird auf Wunsch auch andere Bekleidung dafür gegeben. Wo, sagt die Bw. 9283

Leere **Weinflaschen** kauft zu besten Preisen Pugel u. Roßmann.

Zirka **100 Flaschen** und Korke zu kaufen gesucht. Adressen erbet. an die Verw. 9673

Chiffon zu kaufen gesucht. Anträge erbeten Schillerstraße 24, 2. Stock rechts. 9754

Patronenhülsen Lancaster 16, oder Kalpel zum Setzen, zu kaufen gesucht. Anzufragen Ludwig Petz, Brunndorf. 9785

Bücher für die 2. Bürgerschulkl. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bücher an die Verw. 9837

Zu verkaufen

Gut erhaltene **Halbenfässer** zu verkaufen Anfr. bei F. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 8891

2 Herrenfahrräder mit Friedensbereifung. Luthergasse 7, 1. Stock l. 9558

Bodenkram, Eimerfassel, Kellergeräte, Flaschen, Werkzeuge Wäscherolle, eiserne Kasse, Kasperl. Kokoschineggstraße 30 9972

Leichter und schwerer **Fuhrwagen** zu verkaufen. Kreppel, Pobersch.

Bücher für 3. Klasse Mädchen-Bürgerschule, Lehrerbildung und Postkurs Adresse in Bw. 9830

Schulbücher, gut erhalten, für die 4. Gymn.-Klasse preiswert. Mellingerstraße 12, part. l. 9827

Gut erhaltene **Kleider.** Tegetthoffstraße 29, 1. Stock. 9640

Zwei 4 Monat alte **Schweine** zu verkaufen. Brunndorf, Bezirksstraße 16. 9644

2 neue **Winterhüte,** weiß, für Mädchen, preiswert. Viktringhofgasse 12 im Hof. 9859

5 Halben **Obstmost** zu verkaufen Triesterstraße 3. 3818

Schöner **Kinder-Schlafwagen** mit Gummiräder zu verkaufen Mellingerstraße 59, part. 9821

Galoschen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 9824

Eine **Breches-Hose** und Gilet für 11—12jährigen Knaben zu verkaufen Quergasse 2. 9798

Drahtgeflecht verzinnt, fast neu, 27 Meter lang, 1 50 breit zu verkaufen. Dollenz, Tegetthoffstraße 58, von 12—2. 9832

Neuer moderner **Samthut** zu verkaufen billig Mühlg. 18, Tür 1.

Feiner **Stoff** für Herrenwintermantel, Schlafsack, Damenschuhe 37 zu verkaufen. Anf. Herrengasse 56, part rechts 9834

Elf Monate altes **Schwein** und Kaninchen zu verkaufen. Anzufr. in der Bw. 9729

Antiquarische **Lehrbücher** für alle 4 Jahrgänge der Klosterschule zu verkaufen. Mozartstraße 62, Tür 4 9748

Schöner schwarz. **Herrenwinterrock** zu verkaufen. Anzufragen bei Dern, Webergasse 9, part. rechts nach 10 Uhr. 9767

Realschulbücher der 6. und 7 Klasse abzugeben Mariengasse 25 part 9758,

Ein **Fahrrad** mit Freilauf und Friedensbereifung ist billig zu verkaufen Schillerstr. 18, 1. St. 9784

Schwein zum Weiterfüttern und ein Kinderwagen zu verkaufen. Duchatschgasse 7, Miklautsch 9799

Großer neuer **Teppich** zu verkaufen. Zu besichtigen Kärntnerstraße, Schuhmacherm. Löschnigg

Essigsäure, chemisch rein, zu Genußzwecken, versendet auch 5—10 Kilo Postpakete Firma Tauber, Budapest, Aghtelekygasse 4 9806

Sehr schöne weingrüne **Lagerfässer** 50 Hl. und 6 Hl sind zu verkaufen bei J. Flick, Frauheim.

Zu vermieten

Guter **Flügel,** System Bösendorfer. Anzufragen R.: Telephon Nr. 155 9814

Kanzlei ev. Gewölbe sofort vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 22, vormittags. 9751

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tappeinerplatz 9, Sakuscheg. 9825

2 möbl. Zimmer und kleines Kabinett mit Küchenbenützung an kinderloses Ehepaar zu vermieten Zu besichtigen von 2—4 Adresse in der Verw. 9849

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht für dauernd möbliertes Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung. Anträge unter „Bahnhofnähe" an die Verw. 9732

Gebe demjenigen 1 Paar neue **Schuhe,** der mir eine **Wohnung** von 2—3 Zimmer und Küche in Mitte der Stadt verschafft. Anfr in der Verw. 9822

Möbl. Kabinett, rein, wird für 1. Oktober zu mieten gesucht. Antr. unter „Sofort" an Verw.

25 Zigarren und 25 K. für Vermittlung einer 1- od. 2zimmr. **Wohnung.** Zuschr. unt. ‚Wohnung' an die Verw. 9821

Möbl. Zimmer event. 2 Zimmer und Dienerzimmer zu mieten gesucht. Antr. unt. ‚Offizier' an Bw.

Ein Arbeiter sucht **Schlafstelle** mit ganzer Verpflegung. Adresse unt. ‚Gemütlich' an Verw. 9813

Anständiges **Mädchen** wünscht per sofort Zimmer mit Bett und Kastenbenützung. Anträge unter „Rein" an Verw. 9856

Stellengesuche

Schaffer, verheiratet, tüchtig in der Landwirtschaft, mit Zimmermann- und Sägearbeiten gut vertraut, sucht Stelle. Anträge unter „Schaffer" an Verw. 9433

Tüchtiger **Berufskoch** (derzeit C-Klasse) wünscht in militärischer Leitung unterzukommen. Adresse in der Verw. 9853

Frau mit Kind sucht **Hausmeisterposten.** Anfr Bw. 9848

Offene Stellen

Schickmädchen für sofort gesucht. Elise Volt-Witzler, Herrengasse 15

Mädchen für alles mit guter Nachfrage wird aufgenommen bei C. Büdefeldt Herreng. 6. 9403

Frau zum Wäsche ausbessern für 14 Tage sucht Hotel Meran 9707

Arbeiter u. Arbeiterinnen für das Obstmagazin werden geg. gute Bezahlung aufgenommen bei Adolf Himmler, Blumengasse 18.

Selbständiger **Tischler** wird geg. gute Bezahlung sofort aufgenommen. Möbelhaus Ernst Zelenka, Herrengasse. 9550

3—4 Arbeitskräfte für Besitz mit kleinem Weingarten für sofort gesucht. Anfrage Fanni Nasko, Weingut, Mellingberg. 9811

Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Ant Tautz, Herrengasse 4, 1. St. 9704

Ich suche ein anständiges häusliches Mädchen als **Dienstmädchen** mit Gehalt und guter Kost. Offerte sind zu richten an Frau Moritz Kasztl, Gyelekenyes, Somogy Kom tat, Ungarn. 9736

Nette ehrliche **Bedienerin** wird zum Aufräumen einer kleinen Wohnung gesucht. Bezahlung 24 K. Tegetthoffstr. 39, 2. St., Tür 7.

Winzerleute mit 3 bis 4 Arbeitskräften werden für Frauheim aufgenommen Anzufr. Bismarckstraße 18. 9839

Selbständige Köchin f. alles gesucht für 1. Oktober. Vorzust. 11 bis 10 Uhr früh und von 1—3 Uhr nachm. Anfr. Verw. 9847

Nette **Bedienerin** für 3 Vormittagsstunden wird aufgenommen im Atelier Makart, Herreng. 27.

Bedienerin gesucht für halben Tag Guter Lohn und Mittagessen Anfr Verw. 9853

Weibliche **Kanzleihilfskraft** mit schöner flinker Handschrift und Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache wird sofort aufgenommen 1. Ers.-Kompagnie des Schütz.-Reg. 26, Schaffnergasse 9, Tür 3. 9826

Kinderloses Ehepaar wird als **Hausmeister** aufgenommen. Mellingerstraße 42. Frau muß auch Gartenarbeit verstehen. 9812

Verloren-Gefunden

Verloren **Bajonett** mit Offiziersportepee am Wege vom Pferdespital in die Herrengasse. Abzugeben gegen Belohnung Herrengasse 26, 1. Stock. 9819

Verloren Freitag abends Diamantohrgehänge auf dem Wege von der Pfarrhofgasse bis zur Webergasse Der Finder möge dasselbe gegen gute Belohnung am Fundamte abgeben 9816

50 Kronen Belohnung demjenigen, der mir meine hohen schwarzen Lederschuhe mit Lackbesatz, die mir abhanden gekommen sind, ausfindig macht. Anfr Bw. 9846

Schwarze **Handtasche** Sonntag am Hauptbahnhofe verloren gegangen. Inhalt Fahrlegitimation. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung am städt. Fundamt oder Hauptbahnhof abzugeben. 9852

Verloren gelber Kinderschuh von der Burggasse, Schmiedergasse, Wiesengasse, Volksgartengasse. Abzugeben gegen Belohnung Arndtgasse Nr. 4. 9801

Verloren wurde am Donnerstag vormittags ein Geldtäschchen mit einem ziemlich hohen Geldbetrag und wichtigen Rechnungen von der Josefikirche bis zum Steg. Abzugeben gegen gute Belohnung im städtischen Fundamt. 9805

Gefunden wurde eine Ledertasche. Abzuholen im Töchterheim.

Verloren am Wege vom Kokoschinegg bis Gasthof Spatzek ein Geldtäschchen mit 160 K. Inhalt und Kleingeld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung am Fundamte abzugeben

ALTE ZAHNE

auch gebr., kaufe per St 1—6 K.

Gebisse Gold bis **300 K.**

Postsendungen werden prompt erledigt. **Erste Zahneinkaufsstelle Politzer, Wien, 1., Seilergasse 8, Abt. 33** 9654

Buchdruck-Einlegerin

wird sofort bei gutem Lohne aufgenommen. Buchdruckerei Kralik.

Hausschneiderin

zum Wäsche ausbessern für 14 Tage vom Hotel Meran gesucht 9857

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania"-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21

Täglich Konzert Den ganzen Tag geöffnet.

Aufliegen aller geleseneren Zeitungen

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Knoppern

kauft zum besten Tagespreis

Alex. Rosenberg, Graz, Annenstrasse 22.

Vanillienzucker
Oetkers Backpulver
Citronen-Pulver
Tafelessig
Rindsuppenwürze
Wirtschaftskaffee (das beste)
Vogelfutter, mit Hanf
Wäsche-Stärke
Schuhcreme, gelb
Insektenpulver
Lederfette
Wagenfette

Ferd. Hartinger

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Telegramm!

Samstag den 14. bis 17. September Weltschlagerfilm:

Der Bettler von Savern

Drama in vier Akten mit Werner Krauss.

Dieser Film übertrifft noch bei weitem „Die Glocke".

Olga wettet gerne, Lustspiel. Stahlerzeugung der Poldihütte, Naturaufnahme.

Marburger Stadtkino am Domplatz

Vollständig umgebaut. Lichtspieltheater ersten Ranges.

Direktion G. Siege

Sensationellen **Riesenprogramm!** Nur bis Donnerstag, 19. Sept.

Das Rätsel des Carlton-Varietes.

Sensations-Artistendrama in 5 Akten.

Früh übt sich . . . (Ein Tag aus dem Leben einer kleinen Dame) von Gustav Siege, mit **Poldi Siege** in der Hauptrolle

Täglich um **6** und **8** Uhr Vorstellungen.

Sonntag um viertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

In Vorbereitung: Martha Novelly in „Unheilbar", Sensat.-Drama.

Wichtig für Grundbesitzer der Umgebung Marburgs!

Infolge der Beschlagnahme (Sperre) der Obst- und Gemüseernte dürfen

Apfel, Birnen, Zwetschken, Edelkastanien, Kraut u. Rüben

nur an die von der Gemeinde bestimmte Übernahmsstelle abgeliefert werden. Diese Übernahmsstelle befindet sich in den Magazinen der

Exportgesellschaft und des Herrn A. Himmler, Marburg, Blumengasse 18.

Es ist dem Erzeuger gestattet, im Kleinverkaufe seine Erzeugnisse auf offenem Markte in Marburg an den Verbraucher selbst zu verkaufen und zwar zum jeweilig von der Stadtgemeinde Marburg vorgeschriebenen Preise.

Verkauft er aber seine Ware nicht im Kleinen auf dem Markte direkt an den Verbraucher, so darf er dieselbe in Marburg **nur an obige Gemeinde-Übernahmsstelle** verkaufen. Diese ist verpflichtet, alle zugeführte Ware an

Apfel, Birnen, Zwetschken, Edelkastanien, Kraut u. Rüben

zu gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreisen und Usancen in den Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags zu übernehmen.

An Händler darf der Erzeuger seine Ware nicht verkaufen und auch der Händler darf vom Erzeuger keine Ware beziehen.

Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung, die den Zweck hat, die Preistreiberei hintanzuhalten und den Verbrauchern zeitgemäß preiswürdig Obst und Gemüse zuzuführen, wird nach der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917 ohne Rücksicht auf die Person oder den Stand des Übertreters sowohl am Käufer, als auch am Verkäufer im kurzen Wege bestraft.

Für die
Gemeindeamtliche Obstübernahmsstelle
Marburg a. D., Blumengasse 18
A. Himmler.

9683

Crin d'Afrique

kauft jedes Quantum

400 Kronen per 100 Kilo. Zusendung unter „Nachnahme erwünscht" an **Hoffmann & Cie, Eßlingen,** Württbg.

Proviantur D.-R. 5

sucht Brennholz zu kaufen, Waldschlag eventuell selber durchzuführen. Anträge und Preis an **Proviantur D.-R. 5** Marburg zu richten. 9761

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die

WANZEN!

Muster-Flasche K 4·—, große Flasche K 12·—, 1 Spritze K 2·—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn:

Apotheke zur „Hoffnung" in Pécs (Ungarn.)

Hauptverkaufsstellen in Marburg in den Apotheken: Mr. **Vikt. Savost,** Mag. Pharm. **Karl Wolf, „Mariahilf" W. A. König, A. Sirak,** Tegetthoffstraße.

Danksagung.

Tieferschüttert über den unersetzlichen Verlust, welchen wir durch den Heimgang unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bzw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Maria Efferl, geb. Widowitsch

Hausbesitzerin

erlitten haben, sind wir außerstande, für die uns in so reichem Maße bezeigte Teilnahme und das ehrende, zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte jedem einzeln zu danken, weshalb wir bitten, auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank entgegen zu nehmen.

Pobersch bei Marburg, am 16. September 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck und Verlag von **Leop. Kralik's Erben.**